UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Mona Motakef

Körper Gabe
Ambivalente Ökonomien der Organspende



1. Dezember 2011, Forschungsforum Gender, Essener Kolleg für Geschlechterforschung

Organspende

Bundestagsfraktionen entscheiden über Neuregelung

24.11.2011 · Die Spitzen der Bundestagsfraktionen und der Regierung haben sich darauf verständigt, dass jeder Bürger einmal im Leben Auskunft geben soll, ob er zur Organspende bereit ist.

Artikel

Frankfurter Allgemeine



Tausende warten vergebens auf Organe - jetzt sollen sich mehr Bürger als bisher

taz.de

24.11.2011 | 11 Kommentare

NEUREGELUNG ZUM TRANSPLANTATIONSGESETZ

Staat darf nach Organspende fragen

Das Parlament will die Organspende neu regeln: Mit regelmäßigen Abfragen, etwa beim Versand der Versicherungskarten. Wer nicht antwortet wird aber nicht bestraft.

VON HEIKE HAARHOFF



Die "erweiterte Zustimmungslösung" soll eine "Erklärungslösung" werden.

Bild: dapd

Neuregelung der Organspende

stern.de Politik Panorama

24. November 2011, 14:29 Uhr

Bürger sollen regelmäßige Anfragen erhalten

In Deutschland warten rund 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan, alle acht Stunden stirbt einer von ihnen. Künftig soll die Zahl der Organspender deshalb deutlich erhöht werden - durch regelmäßige Anfragen bei den Bürgern.

ZEIT ONLINE | GESUNDHEIT

ORGANSPENDE

Streit um Organe

Gesundheitsminister Daniel Bahr will die Krankenk verpflichten, mit der neuen elektronischen Gesundh Informationen zur Organspende zu verschicken.

VON Martina Keller | 20. Oktober 2011 - 08:00 Uhr

In Deutschland soll die Zahl der Organspenden erhöht werden . Gesundh Daniel Bahr (FDP) will die Krankenkassen verpflichten, mit der neuen e Gesundheitskarte Informationen zur Organspende zu verschicken. Alle V Jahren sollen gebeten werden, sich zu entscheiden, ob sie Organe spenden wollen. Dies soll

24.11.2011

SPIEGEL ONLINE

Einigung in Spitzenrunde

Jeder Bürger muss über Organspende nachdenken

Von Philipp Wittrock



Getty Images

Transplantationsoperation (in Großbritannien): Mehr Spender durch Entscheidungslösung?

Die Spitzen von Bundestag und Regierung haben sich geeinigt: Jeder Bürger soll zumindest einmal im Leben mit der Frage konfrontiert werden, ob er zur Organspende bereit ist. Die Politik hofft so, die Zahl der Freiwilligen deutlich zu erhöhen.

Thesen

I. Es werden machtvolle Bedeutungen von verfügbaren Körpern und veräußerbaren Subjekten konstruiert. Der Organmangel ist ein Diskurs.

II. Als Ort biopolitischen Regierens werden Individuen auf vielfältige Arten und Weise als veräußerbare Subjekte angerufen.

III. Im Diskurs des Organmangels werden Bezüge zur Gabe hergestellt, die mit bislang gültigen Vorstellungen brechen.

Gliederung

I. Soziologie der Organspende: theoretisch-methodische Überlegungen

1. Die Gabe: Verschleierung und Ideologie?
2. Körper: Verfügbare Körper und Körper in Teilen
3. Biopolitisches Regieren: Diskurs- und Gouvernementalitätsforschung

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte: Der Diskurs des Organmangels

III. Wer spendet? Geschlecht und „Ethnizität“ in der Organspendebereitschaft

I. Soziologie der Organspende: 1. Die Gabe

Marcel Mauss „Die Gabe: Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften“ (1923)

- nur für sog. archaische Gesellschaften relevant?
- Pierre Bourdieu: Ausdifferenzierung, nicht Verschwinden der Gabe!

Organspende als „Kultur der Gabe“ (van den Daele)

Soziologische und Medizinanthropologische Studien:

Tyrannei der Gabe

Margaret Lock, Renée Fox, Leslie Sharp, Vera Kalitzkus

I. Soziologie der Organspende: 1. Die Gabe

Verschleierungstaktik!

- unangebracht und eine moralische Erhöhung (Werner Schneider)
- „cultural suppressant“ (Donald Joralemon)

Nicht Ideologie: Rekurs auf die Gabe als Wahrheitsprogramm (Michel Foucault):

Wie wird im Diskurs des Organmangels auf die Gabe Bezug genommen?

I. Soziologie der Organspende: 2. Körper

Körper-soziologische Kritik: „unsterbliche Geisteswesen“? (Gesa Lindemann)

- an Zeit und Raum gebundene Handlungsmedien,
- Diskursive Körper und leibhaft spürbare Körper

Georges Canguilhem:



„Die Techniken der Organverpflanzung setzen in den Gesellschaften, in denen sie praktiziert werden, eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber dem Problem der von Geburt an bestehenden Identität der Individuen mit ihrem Organismus als Ganzem voraus“ (1989).

I. Soziologie der Organspende: 2. Körper

- Körper als Raum, Innen-und-außen-Grenze (Richard Sennett, Barbara Duden)
- Konstruktion eines veräußerbaren Subjekts, dessen Körper teilweise verfügbar ist

Grenzen der Verfügbarkeit?

- Frauengesundheitsbewegung: „Mein Körper gehört mir!“
- Nicht Heilungsprozesse fördern, Körpern werden durch eines fremdes Organ neu hergestellt

Welche Bedeutungen von Körpern und seinen Teilen entstehen im Diskurs des Organmangels?

I. Soziologie der Organspende: 3. Biopolitisches Regieren

Forschungsumfeld der Gouvernementalitätsforschung

- Freiheit und Handlungsformen:
- Mit welchen Programmen wird das Handlungsfeld der Individuen vorstrukturiert?
- Neue Problemdefinitionen, die als lösungsbedürftig formuliert werden

- Erschöpfung? (Reiner Keller)

Nein: Soziologische Aufklärung über Organspende!

I. Soziologie der Organspende: 3. Biopolitisches Regieren

Organmangel

- 12.000 Menschen auf der Warteliste, 4709 Transplantationen (DSO 2009)
- Nachfrage übersteigt Angebot nach Organen
- PatientInnen sterben nicht an Krankheit, sondern an einem sozialen Problem
- Bioethik: Was sollen wir tun?
- Biopolitisches Regieren: Wie wird das Handlungsfeld von Individuen vorstrukturiert?

I. Soziologie der Organspende: 3. Biopolitisches Regieren

Fragen

- Welche Bedeutungen von Körperteilen und welche Subjektformen werden im Diskurs des Organmangels konstruiert?

- Auf welche Programme von Regierungen verweisen die Aussagen des Diskurses des Organmangels?

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Programm	Spende	Körperteil	Rationalität	Subjektform
Erweiterte Zustimmung	PMS	unbedingte Gabe	(christliche) Moral, Fürsorge Freiwilligkeit	moralisches und verantwortungsvolles Subjekt
	LOS	bedingte Gabe	christliche Nächstenliebe Freiwilligkeit	außergewöhnlich gut Handelnde
Widerspruch	PMS	unbedingte routinisierte Gabe, gesellschaftliche Güter	Normalität	prinzipiell veräußerbares Subjekt
Organclub	PMS	privates Clubgut	Freiheit, Selbst-bestimmung, Vorsorge	Risiko kalkulierendes Clubmitglied
Organhandel	LOS	Ware/ unbedingte Gabe	Freiheit, Selbst-bestimmung	autonome Organverkäufer

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Erweiterte Zustimmungsregelung

Moralische Pflicht?

»Es ist sicher christlicher, die eigenen Organe dazu zu verwenden, jemanden das Leben zu retten, als sie schlicht verrotten zu lassen«. Dieter Birnbacher

»Wenn das irdische Leben das höchste Gut wäre und der Tod das größte Unglück (...) nur dann wäre eine solche Zielsetzung zu begründen. Sie ist allerdings ›Produkt‹ neuzeitlich-säkularer Verdiesseitigung des Lebens, der Verdrängung des Todes, menschlicher Allmachtsphanta-sien, die leugnen, daß nicht der Mensch und seine Medizin, sondern der Tod (...) das letzte Wort hat«. Ulrich Eibach

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Programm	Spende	Körperteil	Rationalität	Subjektform
Erweiterte Zustimmung	PMS	unbedingte Gabe	(christliche) Moral, Fürsorge Freiwilligkeit	moralisches und verantwortungsvolles Subjekt
	LOS	bedingte Gabe	christliche Nächstenliebe Freiwilligkeit	außergewöhnlich gut Handelnde
Widerspruch	PMS	unbedingte routinisierte Gabe, gesellschaftliche Güter	Normalität	prinzipiell veräußerbares Subjekt
Organclub	PMS	privates Clubgut	Freiheit, Selbst-bestimmung, Vorsorge	Risiko kalkulierendes Clubmitglied
Organhandel	LOS	Ware/ unbedingte Gabe	Freiheit, Selbst-bestimmung	autonome Organverkäufer

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Widerspruchsregelung

Nationaler Ethikrat (2007): Gabe und Akt der Nächstenliebe!

» Es ist nicht wünschenswert, dass alle zwischenmenschlichen Beziehungen (...) von den Regeln ökonomischer Tauschprozesse bestimmt werden«.

»Organspende muss eine Gabe bleiben (...). Organspenden sind Akte der Solidarität und Nächstenliebe, die Menschenleben retten«.

Vorwürfe

- „Organsozialismus“
- „Verstaatlichung von Organen“

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Programm	Spende	Körperteil	Rationalität	Subjektform
Erweiterte Zustimmung	PMS	unbedingte Gabe	(christliche) Moral, Fürsorge Freiwilligkeit	moralisches und verantwortungsvolles Subjekt
	LOS	bedingte Gabe	christliche Nächstenliebe Freiwilligkeit	außergewöhnlich gut Handelnde
Widerspruch	PMS	unbedingte routinisierte Gabe, gesellschaftliche Güter	Normalität	prinzipiell veräußerbares Subjekt
Organclub	PMS	privates Clubgut	Freiheit, Selbst-bestimmung, Vorsorge	Risiko kalkulierendes Clubmitglied
Organhandel	LOS	Ware/ unbedingte Gabe	Freiheit, Selbst-bestimmung	autonome Organverkäufer

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Organclub

- Recht auf die eigenen Organe
- Mehr Selbstbestimmung

»Warum soll von zwei gleich geeigneten und gleich bedürftigen Organempfängern ausgerechnet derjenige ein Organ erhalten, der selbst nicht zur Spende bereit ist, während der spendebereite potentielle Empfänger zurückgesetzt wird«? Hartmut Kliemt

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Programm	Spende	Körperteil	Rationalität	Subjektform
Erweiterte Zustimmung	PMS	unbedingte Gabe	(christliche) Moral, Fürsorge Freiwilligkeit	moralisches und verantwortungsvolles Subjekt
	LOS	bedingte Gabe	christliche Nächstenliebe Freiwilligkeit	außergewöhnlich gut Handelnde
Widerspruch	PMS	unbedingte routinisierte Gabe, gesellschaftliche Güter	Normalität	prinzipiell veräußerbares Subjekt
Organclub	PMS	privates Clubgut	Freiheit, Selbst-bestimmung, Vorsorge	Risiko kalkulierendes Clubmitglied
Organhandel	LOS	Ware/ unbedingte Gabe	Freiheit, Selbst-bestimmung	autonome Organverkäufer

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Staatlich regulierter Organhandel

- Kommerzialisierung nur Tabubruch und Symbolverletzung
- Schwarzmarkt
- Organmangel
- Romantisierung der Lebendorganspende

»In allgemeinen wirtschaftlichen Beziehungen geht man (…) davon aus, dass ein Hauptindikator für die Autonomiewahrung darin besteht, dass sich Leistung und Gegenleistung einigermaßen (...) zu entsprechen scheinen. Unter diesem Gesichtspunkt ist beispielsweise die Verwandtenspende unter Lebenden (...) eindeutig fragwürdiger«. Hartmut Kliemt

II. Verfügbare Körper, veräußerbare Subjekte

Zusammenfassung

- Versuch des Festhaltens an Ökonomien der Gabe
- Von der Fürsorge zur Vorsorge?
- Forderung nach Selbstbestimmung wird nicht von PatientInnen gefordert, sondern durch die Technologie erzeugt

III. Wer spendet?

- Angehörige von Minderheiten spenden seltener als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft.

- Frauen spenden häufiger als Männer Organe, Männer empfangen Organe häufiger als Frauen.

III. Wer spendet?

Ethnizität

Angehörige von Minderheiten spenden seltener als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft.

Studien (Telefonbefragungen)

- Ohio/USA: 65% Weiße, nur 40% Schwarze (Laura Siminoff 2006)
- London/Großbritannien: 20% Weiße und 3% Schwarze (Myfanwy Morgan 2006)

III. Wer spendet?

Gründe

- Religion?
- Misstrauen aufgrund historischer Unrechtserfahrungen (Tuskegee-Studie)
- Diskriminierung im Gesundheitssystem
- Eingeschränkter Zugang zu Informationen des Gesundheitssystems

III. Wer spendet? Frauen spenden: Männer empfangen

Land	Zeitraum	Sample	Spenderinnen %	Empfängerinnen %	Quelle
Deutschland	2002-2004	1338	61	35	Eurotransplant
Großbritannien	2004	475	53	37	UK Transplant
Indien	-	431	55	16	Avula et al. 1998
Iran	1986-2002	1500	22	37	Ghods et al. 2003
Norwegen	1985-2002	1319	58	37	Oien et al. 2005
Oman	1980-2005	198	50	38	Mohsin et al. 2007
Schweiz	1993-2003	631	65	36	Thiel et al. 2005
Südkorea	1979-2002	614	42	31	Kwon et al. 2005
USA	1990-1998	30.258	57	42	Kayler et al. 2003

III. Wer spendet?

Geschlecht

Frauen spenden, Männer empfangen?

Gründe

- Gesundheit des Familienernährers hat Priorität
- Entscheidungsverhalten
- Geschlechterrollen: Ausweitung familiärer Pflichten vs. heroische Akte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

mona.motakef@uni-due.de